

Presseinfo zur Ausstellung ‚LebenskunstLeben‘

Interviews anlässlich ‚LebenskunstLeben‘ mit Donate Taufenbach (DT) und Gülay Keskin (GK)

Interview mit Donate Taufenbach: seit 2010 Vorstandsvorsitzende vom donum vitae Regionalverband Heidelberg/Mannheim/Rhein-Neckar e.V.; Augenärztin in Mannheim

An wen richtet sich die Ausstellung LebenskunstLeben?

DT: An alle Menschen, die sich von diesen Themen angesprochen fühlen, die Interesse an der Arbeit einer Schwangerschaftskonflikt-Beratungsstelle haben und die offen und neugierig sind, sich auf persönliche Schicksale einzulassen.

An Menschen, die sich gerne mit Themen auseinandersetzen, die gesellschaftspolitisch, ethisch und theologisch relevant sind.

Natürlich auch an Menschen, die Freude an anspruchsvoller Fotografie haben und neue Bildkonzepte erleben möchten.

Welche Idee steckt hinter der Ausstellung?

DT: Die Kernidee ist einfach: Themen, die schwer in Worte zu fassen sind, über Bilder zu transportieren, diese sprechen zu lassen.

Den wenigsten Menschen ist dabei bewusst, dass es auch in unserer wohlhabenden und stabilen Region immer wieder Einzelschicksale gibt, für die ein glücklicher Start ins Leben nicht ohne weiteres möglich ist.

Themen wie die zunehmende Zahl Alleinerziehender, die große Unsicherheit im Umgang mit Behinderung und die rasende Entwicklung in der Biomedizin mit vielen drängenden Fragen brauchen eine Öffentlichkeit und die Möglichkeit zur Auseinandersetzung.

Das ungewöhnliche Medium dieses Projektes bietet einen behutsamen Zugang zu diesen schwierigen Themen und ein Foyer für verschiedene Möglichkeiten der Auseinandersetzung.

Medienkontakt:

Oliver Weidenhammer - fon 06221 471184 - mobil 0173 3440292 - eMail: ow@prow.de

Presseinfo zur Ausstellung ‚LebenskunstLeben‘

Welches Ziel verfolgt die Ausstellung?

DT: Primär möchte die Ausstellung informieren über die Unterschiedlichkeit und Vielschichtigkeit der Geschichten von Menschen, die sich an unsere Beratungsstelle wenden. Und damit deutlich machen, dass es keine Universallösung gibt – dass individuell geschaut und beraten werden muss.

Darüber hinaus hoffen wir, dass wir Menschen davon überzeugen können, dass die Arbeit der Beraterinnen wertvoll und unterstützenswert ist, und damit langfristig Spender und Unterstützer unserer Arbeit gewinnen.

Was erwartet die Besucher der Ausstellung?

DT: Die Besucher erwarten großformatige Fotoinstallationen mit begleitenden Texten über die Geschichten und Schicksale einzelner Personen oder Paare. Ganz individuell, persönlich, einzigartig. Beeindruckend aber auch bedrückend, emotional berührend und poetisch, wie es Worte allein niemals erreichen können.

Warum sollte man sich die Ausstellung ansehen?

DT: Weil sie es schaffen kann, emotional zu berühren und zum Nachdenken anzuregen. Durch die neuartige Konzeption und Installation der Bilder. Und durch das Thema, das selten zum Inhalt einer Ausstellung gewählt wird.

Weil wir uns auf Sie freuen und gerne für ein Gespräch mit Ihnen zur Verfügung stehen.

Was bedeutet die Ausstellung für die abgebildeten Personen?

DT: Für die abgebildeten Personen bieten die Fotos die Chance, sich ihrer eigenen Geschichte aus einem ganz neuen Blickwinkel zu nähern, zusammen mit der Künstlerin Gülay Keskin die Geschichte noch einmal durchzugehen, den Kern von ihr zu finden und in ein Bildmotiv umzusetzen. Dazu kommt das besondere Erlebnis, vor einer Kamera zu agieren, seine eigene Geschichte darzustellen und anschauen zu können.

Medienkontakt:

Oliver Weidenhammer - fon 06221 471184 - mobil 0173 3440292 - eMail: ow@prow.de

Presseinfo zur Ausstellung ‚LebenskunstLeben‘

Warum der Ausstellungsname ‚LebenskunstLeben‘?

DT: Als wir die Arbeit mit der Fotografin begonnen haben, hatten wir die Ausstellung „LebenskunstSterben“ vor Augen – mit Bildern von Gülay Keskin über Hospizpatienten und über das Thema, wie das Ende des Lebens würdig gestaltet werden kann. Auch der Start ins Leben birgt viele Hürden und ethische Fragen und Probleme – auch in diesem Lebensabschnitt kann es eine Kunst sein, ins Leben zu finden. Außerdem verheißt die Dopplung des Wortes Leben die Kraft, die diesem innewohnt.

Was ist das Besondere an den beiden begleitenden Vorträgen / den Rednern, und was haben sie mit der Arbeit von donum vitae zu tun?

DT: Für die beiden Vorträge am 11. und 18. Mai in den Ausstellungsräumen haben wir Prof. Johannes Junker und Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff gewonnen. Prof. Junker redet über den ‚Umgang mit Leben und Tod – Wirklichkeit und Unwirklichkeit in Lebenskrisen‘. Als diplomierter Theologe und Professor für Theatertherapie verfügt er gleichzeitig über jahrzehntelange praktische Erfahrung als Dramatherapeut. Prof. Schockenhoff forscht vor allem zu speziellen moraltheologischen Fragestellungen wie der theologischen Sichtweise der Stammzellenforschung oder Abtreibung. Als Mitglied des Deutschen Ethikrates hat er sich aktiv in die öffentliche Diskussion zu kontroversen Fragen eingebracht, die Schwangerschaftskonflikte und Beratungsarbeit von donum vitae betreffen.

Was ist die Motivation für die Arbeit von donum vitae?

DT: Menschen in einer essentiellen Krise Ratgeber und Begleiter zu sein – mit engagierten und gut ausgebildeten Beraterinnen und einem motivierten Team im Hintergrund zur Unterstützung und Organisation. Das Gesetz zum Schwangerschaftskonflikt formuliert in eindeutiger Weise, dass die Beratung von dem Bemühen geleitet sein soll, die Frau zu einem Leben mit dem Kind zu ermutigen - ergebnisoffen und respektvoll der Frau und ihrer Entscheidung gegenüber. Dies entspricht unserem christlichen Grundverständnis.

Medienkontakt:

Oliver Weidenhammer - fon 06221 471184 - mobil 0173 3440292 - eMail: ow@prow.de

Presseinfo zur Ausstellung ‚LebenskunstLeben‘

Wir bekommen vereinzelt Rückmeldung von glücklichen Eltern, Fotos der Kinder, Dankesbriefe für die Hilfe zur Entscheidung für das Kind, Gedichte – jedes einzelne Leben ist es wert, gute Arbeit zu leisten.

Was wünscht sich donum vitae für die nächsten 15 Jahre?

DT: Wir wünschen uns, dass wir unsere Arbeit, vor allem unsere primäre Aufgabe der Schwangerschaftskonfliktberatung, intensiv und gut weitermachen können. Und das ohne Sorgen über die Finanzierung der Beratungsstelle. Dies kostet ungemein Kraft und bindet Energien, die wir gerne in inhaltliche Arbeit investieren.

Wir hoffen, dass sich die gesellschaftliche Einstellung zu den Themen unserer Beratungsarbeit positiv entwickelt und respektvoll und offen damit umgegangen wird.

Und wir wünschen uns, dass donum vitae bekannter ist und weiterhin ein fester Teil in der Beratungsvielfalt bleiben kann.

Warum sollte man förderndes Mitglied des Vereins werden?

DT: Weil man damit die Beratungsarbeit unterstützt und möglich macht, dass Frauen und Paaren in besonderen Situationen und Konflikten geholfen wird, dass Wege und Hilfen aufgezeigt werden, für ein Leben mit Kind und diese gegebenenfalls auch in konkreter Form geleistet werden kann.

Unabhängig von Entscheidungen brauchen Menschen in Krisensituation Begleitung und oft auch danach noch unterstützende Gespräche und Hilfen.

Und auch das weitere Angebot unserer Beratungsstelle, Schwangerenberatung, Präventionsveranstaltungen und Beratung bei pränatal diagnostischen Fragen kann durch finanzielle und tatkräftiger Hilfe ermöglicht werden.

Medienkontakt:

Oliver Weidenhammer - fon 06221 471184 - mobil 0173 3440292 - eMail: ow@prow.de

Presseinfo zur Ausstellung ‚LebenskunstLeben‘

Interview mit Gülay Keskin, Fotokünstlerin aus Heidelberg

Ihre Ausstellung handelt von Konfliktschwangerschaften. Was bedeutet das?

GK: Eine Schwangerschaft greift tief in jedes Leben ein. Sie geht mit großer Verantwortung einher: Bin ich ihr gewachsen? Bin ich in der Lage, das Kind großzuziehen? Darf ich über Leben und Tod entscheiden? In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen führen die Umstände einer Schwangerschaft mitunter zum Konflikt.

Mit jeder Schwangerschaft hat die Gegenwart sich zu verändern begonnen.

Zugleich hat die Entscheidung darüber, wie es weitergeht, Folgen, die in all ihren Dimensionen oft noch gar nicht abzusehen sind. Manchmal sieht man ein Puzzle, bei dem noch nicht klar ist, wie die Teile ineinandergreifen. Diese Zerrissenheit wollte ich darstellen.

Wie haben Sie sich als Fotografin diesem Thema genähert?

GK: Ich habe den Betroffenen zunächst einmal zugehört. Das waren Frauen, teilweise auch ihre Partner oder andere Angehörige. In diesen Gesprächen wurde schnell klar, dass ich diese Zeitebenen abbilden wollte – die Gegenwart mit dem Blick auf die Zukunft. Die Installation sollte dem Zustand nahekommen, in dem sich die Frauen befanden. Foto-Installationen involvieren die Betrachter. Deshalb habe ich die Geschichte einer jeden Frau in zwei Bildern erzählt, die die Betrachter in Bezug zueinander setzen müssen, weil ein transparentes Bild vor einem anderen hängt. Indem sie dabei gefordert sind, sollen sie die Situation der Betroffenen nachempfinden können. Die Betrachter haben die Wahl, einen eigenen Fokus zu setzen. So wie die Frauen in der Beratungsstelle nach ihren Prioritäten suchen.

Warum sollte man sich die Ausstellung ansehen?

GK: Es gibt Themen, die jeden Menschen betreffen. Dazu gehören Geburt und Tod. Manchmal liegt kein ganzes Leben zwischen diesen Ereignissen, manchmal geht der Tod der Geburt voraus. Dass man ein Kind verliert, dass man sich unsicher ist, es auszutragen, dass man sich

Medienkontakt:

Oliver Weidenhammer - fon 06221 471184 - mobil 0173 3440292 - eMail: ow@prow.de

Presseinfo zur Ausstellung ‚LebenskunstLeben‘

gegen ein Kind entscheidet. In sehr vielen Familiengeschichten ist das ein Thema. Die Ausstellung soll einen Rahmen bieten zur Auseinandersetzung damit.

Medienkontakt:

Oliver Weidenhammer - fon 06221 471184 - mobil 0173 3440292 - eMail: ow@prow.de